

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Vernehmung: _____

VERNEHMUNG des Klaus HUBNER
durch Hr. Alfred SCHWABE
auf Veranlassung von Messr. WALTOW und FLASCHY
am 12. Dezember 1947 von 10.30 Uhr - 11.00 Uhr
Stenografier: Walburg Kiltkau

1.F. Sie werden als Zeuge vernommen. Ich muss Sie vorher versidigen.

A. Da muss ich erst hoeren, was ich aussagen soll.

2.F. Sie koennen den Eid nachher anlegen.

Wann und wo sind Sie geboren ?

A. Ich wurde am 1. August 1909 in Harburg - das ist heute Hamburg-Harburg, geboren.

3.F. Welche Schulbildung haben Sie ?

A. Ich war zunaechst in der Mittelschule und kam dann in das Realgymnasium in Harburg.

4.F. Haben Sie abitur ?

A. Ja.

5.F. Universitaet ?

A. Ich habe 3 Semester Jura studiert.

6.F. Sind Sie fertig geworden ?

A. Ich bin durchs Examen gefallen.

7.F. Wie war Ihre weitere berufliche Laufbahn ?

A. Ich war im Dezember 1935 durchgefallen und wusste nicht, was ich anfangen sollte. Da las ich Anfang 1936 in einer Zeitung, dass Leute fuer die Sicherheitspolizei, fuer die gehobene, mittlere Laufbahn gesucht wurden und da habe ich mich vorgestellt. Es

wurde mir gesagt, ich werde Beschuldigt bekommen. Deshalb umfasste die Sicherheitspolizei die Kriminal- und die Staatspolizei. Man sagte mir, es warte noch nicht heraus, für welche Sparte ich eingestellt werden sollte. Nach einiger Zeit bekam ich die Aufforderung mich vorzustellen und zwar bei der Staatspolizeistelle in Harburg und wurde dort zunächst als Kriminalangestellter eingestellt.

8.F. Was war Ihr höchster Dienstgrad ?

A. Kriminalkommissar.

9.F. Was war Ihr höchster Dienstgrad in der SS ?

A. In der SS ist es der entsprechende Dienstgrad - Obersturmführer.

10.F. Seit wann waren Sie Mitglied der Partei ?

A. Seit dem Jahre 1937, seit 1. Mai 1937.

11.F. Seit wann Mitglied der SS ?

A. In die SS wurde ich übernommen, nachdem ich meinen Kriminalkommissar-Lehrgang in Berlin beendet hatte, das war April 1941. Das ist eben eine Streitfrage, ob man SS-Angehöriger war oder nicht, durch diese Angleichung.

12.F. Wie sah waren Sie eingekleidet ?

A. Als SS-Untersturmführer.

13.F. Wo waren Sie im Mai 1941 ?

A. Im April 1941 war der Lehrgang zu Ende. Ich bekam Urlaub und heiratete am 3.5.1941 und machte mit meiner Frau eine Reise in den Harz. Ungefähr am 13. Mai bekam ich ein Telegramm, dass ich sofort meinen Urlaub abbrechen musste und zur Dienststelle zurück sollte.

Ich fuhr sofort zurueck und bekam den Bescheid, dass ich damit zu rechnen haette zu einem Einsatz zu kommen.

14.F. Dann gingen Sie nach Dieben ?

A. Ja.

15.F. Welchem Einsatzkommando wurden Sie zugeteilt ?

A. Ich wurde Einsatzkommando 7 A zugeteilt.

16.F. In welcher Stellung ? Waren Sie Fuehrer oder hatten Sie besondere Aufgaben ?

A. Nein. Meiner Ansicht nach waren 4 oder 5 Fuehrer in diesem Kommando ?

17.F. Wer war der Kommandofuehrer ?

A. Ein Dr. BLUME.

18.F. Und sein Vertreter ?

A. Er hatte keinen Vertreter.

19.F. Was war der naechsthoechste Dienstgrad ?

A. Obersturnfuehrer.

20.F. Wie hiess er ?

A. Reinhard FOLTIS.

21.F. War der nicht Hauptsturnfuehrer ?

A. Nein.

22.F. Wann verliessen Sie Dieben ?

A. Wir hielten uns ueber einen Monat in Dieben auf und am 22.6. ging der Feldzug in Russland los. Morgens hoerten wir noch in Radio Goebbels sprechen, dass der Krieg zwischen Deutschland und Russland ausgebrochen sei - da waren wir noch in Dieben.

23. F. Erinnern Sie sich noch an die Ansprache von HEEDRICH in der Sportarena ? In Pretzsch ?

A. HEEDRICH war da, ja.

War das in Pretzsch, das war - meiner Ansicht nach - in Duesen.

24. F. Was wurde da gesagt ?

A. Ich erinnere mich, dass HEEDRICH sagte, dass uns ein Einsatz bevorstehe, der schwer und strapazenreich sei, wie bisher noch kein Einsatz. Er erwarte von uns, dass wir in jeder Weise unsere Pflicht tun werden. - Das war so die Quintessenz dieser Ansprache.

25. F. Wussten Sie, um was es sich drehte ?

A. Nein, das wussten wir nicht.

26. F. Wohin gingen Sie von Duesen ?

A. Ein Tag nach Kriegsausbruch setzte sich unsere Kolonne - wir waren motorisiert - in Bewegung und zwar ging es ueber Wittenberg bis an den Rand von Berlin und weiter ueber Frankfurt/Oder - in Richtung Posen. Von Posen aus konnte ich die Orte nicht mehr.

27. F. Wo machten Sie das erste Mal Halt ? In Deutschland ?

A. Nein, in Warschau.

28. F. Wann kamen Sie in Warschau an ?

A. Das ging ziemlich schnell, das muss am 23. gewesen sein.

29. F. Wohin ging es von Warschau, kamen Sie nach Lemberg ?

A. Nein, von Warschau ging es durch Ostpreussen nach Norden. Ich erinnere mich, dass wir durch die ostpreussische Seenplatte zogen und dass wir bis Lyck kamen, am Truppenuebungsplatz Arys vorbei, dann ging es durch diesen Zipfel Sawalki. Wir fuhrten und

führen und hatten das Bestreben, die kämpfende Truppe einzuholen. Die zog damals so schnell vorwärts, dass wir fahren und fahren mussten, wir haben sie zunächst gar nicht eingeholt und kamen dann

30.F. Wann kamen Sie nach Witebsk ?

A. Das ist ein grosser Sprung. Das kann ich ziemlich genau sagen, weil ich da ein Grab von einem aus meiner Heimatstadt sah, den ich kannte. Er war am 12. Juli gefallen und das Grab war ganz frisch.

31.F. Was war Ihre Aufgabe innerhalb des Sonderkommandos ?

A. Bis dahin hatte ich ueberhaupt keine Aufgabe. Wir hatten das Empfinden, als ob wir sinnlos durch die Gegend fahren, wir unternahmen nichts, verfuhrten Benzin

32.F. Was war Ihre eigentliche Aufgabe, als Sie zu arbeiten anfangen ?

A. Meine Aufgaben waren meiner Ausbildung entsprechend, sicherheitspolizeiliche Aufgaben. Ich wollte Leute in dem Gebiet, das von der Wehrmacht besetzt war, vernachmen, auf Grund von Fahndungsbuechern nach ihnen fahnden. Gegen Partisanen sollten wir eingesetzt werden und ich insbesondere hatte die Aufgabe, dafuer zu sorgen, dass Verpflegung herankam. Ich machte Fahrten in die Umgebung, um bei der Bevoelkerung Lebensmittel zu holen.

33.F. Wie lange waren Sie in Witebsk ?

A. Da war ich nicht sehr lange.

34.F. Wo waren Sie während der Hinrichtungen in Witebsk ?

A. Während der Zeit, in der ich dort war, sind keine Hinrichtungen vorgekommen.

35. F. Waren Sie in Minsk ?

A. Da war ich auch.

36. F. Waren Sie bei Hinrichtungen in Minsk anwesend ?

A. Nein.

37. F. Wie lange waren Sie beim Sonderkommando ?

A. Ich war beim Sonderkommando bis 9. 12. 1941.

38. F. Wissen Sie, dass während Ihrer Anwesenheit dort vom Sonderkommando Hinrichtungen durchgeführt wurden ?

A. Ich weiss, dass Erschiessungen vom Sonderkommando durchgeführt wurden.

39. F. Waren Sie jemals bei Erschiessungen anwesend ?

A. Nein.

40. F. Kennen Sie BLUME und STEINLE ?

A. Die beiden Namen kenne ich.

41. F. Kennen Sie die Unterschriften dieser beiden. Ich zeige sie

Ihnen ...

A. Ja.

42. F. Sie wissen, dass diese Leute unter Anklage stehen ?

A. Ja.

43. F. In ihren Mädesstattlichen Erklärungen geben sie zu, dass Hinrichtungen durchgeführt wurden und schieben die Verantwortung fuer diese Hinrichtungen auf andere ab. Ich lese Ihnen vor: "Als Chef des Kommandos 7 A

A. Diese Zahl ...

44. F. Diese Zahl ist zu klein. Wir haben die Originale, wo die

haben genau angegeben sind, vorliegen.

A. Ich sage Ihnen die volle Wahrheit.

43. F. Sind Sie jetzt bereit, den Eid abzulegen ?

A. Ich sagte Ihnen, dass ich die volle Wahrheit sage. Ich kenne nur, dass man vor Gericht unter Eid aussagt.

44. F. Das amerikanische Verfahren ist anders. Sie sind verpflichtet, alle Aussagen wahrheitsgemäss zu machen. Ich will Sie nicht belästigen, aber ich will die Wahrheit wissen. Ein höherer Offizier will die nachgewiesenen Verbrechen auf seine Untergebenen schieben. Sie machen Ihre Aussage pro forma, aus diesen Aussagen wird eine fiktive Erklärung gemacht, die dem Gericht vorgelegt wird.

A. Dann werde ich eben vor Gericht unter Eid aussagen.

47. F. Wollen Sie hier unter Ehrenwort aussagen ?

A. Ich sage absolut die volle Wahrheit.

48. F. Wissen Sie, dass HANX Hinrichtungen durchführte ?

A. Ich selbst bin nie bei Hinrichtungen gewesen. Ich weiss, dass Leute erschossen worden sind. Aber ich weiss tatsächlich nicht, dass in einem Ort auf einmal 30 Mann hingerichtet sein sollen.

49. F. Können Sie mir Details sagen, wo Hinrichtungen unter Führung von HANX oder STEINLE durchgeführt wurden ?

A. Ich selbst bin nicht dabei gewesen. Ich habe aber gehört, dass in HANX erstmalig Leute erschossen wurden.

50. F. Was fuer Leute ?

A. Das waren Leute, die sich gegen die Wehrmacht bzw. gegen die deutschen Dienststellen vergangen hatten.

51.F. Haben Sie diese Verhoere geleitet ?

A. Geleitet nicht, ich habe daran teilgenommen. Das waren Partisanen, Saboteure und Leute, die Partisanen Unterstuetzung gewahrt hatten.

52.F. Kennen Sie den Fuehrerbefehl, der darauf hinweist, dass alle Juden zu erschliessen waren ?

A. Nein.

53.F. Das glaube ich Ihnen nicht. Das wurde bei der Ansprache HEYDRICHs das erste Mal und das zweite Mal im Prinz Eugen-Palast in Berlin erwaehnt, wo HIMMLER selbst sagte, dass die Hauptaufgabe des Sonderkommandos waere, Juden hinarichten.

A. Das kann nicht sein.

54.F. BLUME gab diesen Befehl an seine Fuehrer weiter ?

A. Das ist nicht der Fall.

55.F. Hier ist die Eidesstattliche Erklaerung von BLUME

A. Da war ich nicht dabei.

56.F. Haben Sie nie davon gehoert ? Sie wissen, dass Juden erschossen wurden ?

A. Wenn sie unter diese Kategorie fiel, wie ich vorhin sagte.

57.F. Naecht, weil sie Juden waren ?

A. Nein, aus diesem Grunde nicht.

58.F. Ich habe hier eine Eidesstattliche Erklaerung, die Sie direkt belastet.

A. Mich ? Das ist kann moeglich.

59. F. Ich will nicht behaupten, dass Sie aktiv teilgenommen haben, ~~was~~ aber ich will behaupten, dass Sie Leute gesehen haben, die hingerichtet wurden ?

A. Ich habe genau in der gleichen Eigenschaft vor Leuten gesehen, ich weiss daher, was Sie wollen und verstehe das auch.

60. F. Haben Sie jemals in irgendeiner Tätigkeit Hinrichtungen beigewohnt ?

A. Nein.

61. F. Haben Sie gesehen, dass Leute erschossen wurden ?

A. Ja, das habe ich gesehen, oft genug.

62. F. Wissen Sie, ob BLUME den Befehl gegeben hat, Hinrichtungen durchzuführen ?

A. Wie die Befehlsgewalt da war, kann ich nicht sagen.

Ich weiss, dass die Leute von uns vernommen wurden und wenn sich klar herausstellte, dass es Partisanen bzw. Saboteure waren - wenn dies einwandfrei nachgewiesen werden konnte - dann entschied meines Wissens der zuständige Wehrmachtbefehlshaber im Verein mit BLUME.

Der war meistens unterwegs und wahrscheinlich ist in diesem Gremium die Entscheidung gefällt worden.

63. F. Wissen Sie von den Massenhinrichtungen in Mitebsk und in Minsk, wo 70 oder 80 Personen hingerichtet wurden ?

A. Nein.

64. F. Wer hat solche Hinrichtungen geleitet ?

A. Wie ich schon vorher sagte, ist mir nichts bekannt, dass 70 oder 80 Mann hingerichtet wurden. Wenn das nun doch der Fall ist, wenn BLUME das sagt, der muss es ja wissen

65. F. Wann haben Sie FOLTIS das letzte Mal gesehen ?

A. Ich habe ihn zuletzt im September 1941 gesehen.

66. F. Wohin kamen Sie im Jahre 1941 ?

A. Ich kam zurück ins Reich und zwar nach der Staatspolizeistelle in Kassel.

67. F. Wie lange waren Sie dort ?

A. Da blieb ich nur relativ kurze Zeit. Ich konnte mich mit meinem Vorgesetzten nicht vertragen - vielmehr er mit mir - und wurde dann nach Halle/Saale versetzt.

68. F. Waren Sie wieder im Einsatz ?

A. Nein, in Halle bin ich bis zum Schluss geblieben.

69. F. Sie wurden zu drei Jahren vom Spruchgericht verurteilt ?

A. Ja.
